

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitunggebühren zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, 23. März 1944

Nummer 70

Cassino-Kämpfer bei Dr. Goebbels

Berlin, 22. März. Reichsminister Dr. Goebbels empfing eine Frontkämpfer-Abordnung aus dem Kampfraum Cassino, die unter Führung von Ritterkreuzträger Oberst von Behr für einige Tage zu einem Besuch in der Reichshauptstadt weilt. „Das ganze deutsche Volk“, so sagte Dr. Goebbels zu den Cassino-Kämpfern, „sieht heute auf Sie und Ihre Kameraden und bringt Ihnen seine Bewunderung und Dankbarkeit entgegen.“ Auch im Feindlager wisse man die außerordentliche Bedeutung dieses Kampfes an der Italien-Front zu würdigen, der auf einem im Verhältnis zu dem Gesamtumfang der Fronten so kleinen Raum ausgetragen wurde. Hier habe der Feind vergeblich versucht, durch rücksichtslosen Masseneinsatz seines Materials, namentlich seiner Luftwaffe, eine Entscheidung zu erzwingen. Es sei überall an der Front und in der Heimat, besonders in den vom feindlichen Luftterror heimgesuchten Gebieten die gleiche unerlöschliche Ueberzeugung von der Gerechtigkeit unserer Kampfes und der Notwendigkeit des Endsieges, die über unsere Feinde triumphiert. Wir haben die feste Gewissheit, daß an diesem heldenhaften Feind der Front und der Heimat gleichmächtig befehligt, ihr Vernichtungswille zunichte werden muß.

Regierungsumbildung in Ungarn

Der bisherige ungarische Gesandte in Berlin Sztójay Ministerpräsident

Budapest, 23. März. Die ungarische Nachrichtenagentur MTA veröffentlichte gestern nachmittag folgende amtliche Verlautbarung: Um im Rahmen der gemeinsamen Kriegsführung der im Dreimächtepakt verbundenen europäischen Nationen gegen den gemeinsamen Feind Ungarn zur Seite zu stehen, insbesondere um die wirksame Bekämpfung des Bolschewismus durch die Mobilisierung aller Kräfte und die Schaffung umfassender Sicherungen zu verstärken, sind auf Grund gegenseitiger Verständigung deutsche Truppen in Ungarn eingetroffen. An Stelle der zurückgetretenen bisherigen Regierung hat Seine Durchlaucht der Herr Reichsverweser den bisherigen Gesandten in Berlin, Sztójay, mit der Bildung der neuen Regierung betraut.

Das Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident und Außenminister: Sztójay, Minister ohne Portefeuille und mit der Stellvertretung des Ministerpräsidenten betraut: Racz, Innenminister: Jozsef, Finanzminister: Klemen-

Schneller, Industrieminister: Szah, Handels- und Verkehrsminister: Kunder, Ackerbau- und Verordnungsminister: Jurczel, Justizminister und provisorisch mit der Leitung des Kultus- und Unterrichtsministeriums betraut: Jzvan Antal, Honvedminister: Lajos Glatay. Die beiden verbündeten Regierungen sind sich darüber einig, daß die getroffenen Maßnahmen dazu beitragen werden, im Sinne der alten Freundschaft und Waffenbrüderschaft zwischen dem ungarischen und dem deutschen Volk alle Hilfsmittel Ungarns für den Endsieg der gemeinsamen Sache einzusetzen.

Bevollmächtigter des Reiches in Ungarn

Berlin, 23. März. Der Führer ernannte auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen, von Ribbentrop, Dr. Edmund Besenmayer zum Bevollmächtigten des Großdeutschen Reiches in Ungarn. Der bisherige deutsche Gesandte in Ungarn, von Jagow, wurde zur Dienstleistung im Auswärtigen Amt berufen.

Europäische Konsolidierung

Von Helmut Sündermann

In den Monaten, in denen der Bolschewismus sich wieder den Grenzen des Lebensgebietes der europäischen Nationen nähert, vollzieht sich eine für den Verlauf des gegenwärtigen Krieges wie für die Zukunft unseres Kontinents bedeutungsvolle Entwicklung. Unter dem unmittelbaren Eindruck der Gefahr findet allenthalben eine Reberprüfung mancher Begriffe statt, mit denen bisher im Zusammenleben der Völker unseres Erdteiles gerechnet wurde. Alles, was keine wahre innere Kraft, was keinen wirklich überzeugenden Wert, was kein geschichtliches Gewicht besitzt, tritt zurück hinter den Aspekt des gemeinsamen Kampfes, hinter den entscheidenden Forderungen einer großen Zeit.

Seit dem ersten Tag des gegenwärtigen großen Krieges hat Europa begonnen, seine Probleme von einer neuen Seite zu betrachten und die Gemeinsamkeit seines Schicksals zu erkennen. Manche Völker haben sofort die zwingende Kraft einer Entwicklung erkannt, die für alle zu einem Geleit ihrer Gegenwart und Zukunft geworden ist. Der Kreis derer, die nicht nur aus Ueberzeugung, sondern in klarer Erkenntnis und in fester Entschlossenheit den Weg der europäischen Gemeinschaft beschritten, erweitert sich heute in dem Maße, in dem deutlich wird, daß es nur eine Rettung für Europa gibt: den deutschen Sieg!

Ebenso wie der bolschewistische Ansturm hat zu dieser Ueberzeugung der Anblick der britisch-amerikanischen Politik beigetragen, die sich im Lauf des letzten Jahres auch für den Westen als ein bewußt antieuropäisches Erwiefen hat. Anzeichen dieser Lage sind die Thesen und die Parolen, die Auffassungen und die Forderungen, die uns aus der europäischen Vergangenheit als ein Erbschaft der Trennungen überliefert wurden, zurückgetreten gegenüber dem Wissen von dem Gemeinsamen, das alle Völker unseres Kontinents verbindet.

Wir gewinnen eine richtige Einstellung zu dieser neuen und wichtigen Entwicklung, die vom Westen bis zum Baltikum, vom Norden bis zum Südoften Regierungen und Völker erfaßt, wenn wir daran denken, daß dieser Vorgang in der Periode härtester Kriegsanstrengungen Gestalt gewinnt: hier sind nicht Doktrinen und nicht Spekulationen am Werk, sondern es sind harte Tatsachen, die zum Beweistafel werden. Es ist eine nächstere Logik, die dabei walten und es sind die echten nationalen Interessen, die diktiert.

Diese europäische Konsolidierung, die sich heute vollzieht, ist das genaue Gegenteil einer imperialistischen Entwicklung, wie wir sie im britischen Empire, in den Weltplänen der USA oder im Sowjetismus vor uns sehen: diese haben die Vernichtung der nationalen Eigenständigkeit zur Voraussetzung. Die Konzentration der europäischen Kräfte im gemeinsamen Verteidigungskampf bildet den Höhepunkt der kontinentalen Nachentwicklung zur Erhaltung der völkischen Vielfalt unseres Erdteiles, die gleichzeitig seine geistige Stärke bedingt.

Im gleichen Zeitpunkt, in dem unmerklich wird, daß die Front unserer Gegner brüchig ist, weil die nationalen Kräfte in England und in USA sich gegen die Herrschaft ihrer Kriegsherren aufzulehnen beginnen, schließen sich die europäischen Völker immer enger zusammen, weil sie wissen, daß sie miteinander untergehen müßten, wenn sie nicht gemeinsam den Sieg erzwingen!

Die Briten und Amerikaner haben nicht ohne Grund versucht, durch einen dreifachen Kernkrieg, durch Schwindelmannöver und Kuffenpolitik, gerade das zu verhindern, was heute immer deutlicher Gestalt gewinnt: Die wahrhafte Einigkeit kontinental-Europas, das bei einem bewußten Zusammenwirken aller seiner Kräfte nicht nur militärisch, sondern auch moralisch und kriegspotentiell unbezwingbar ist!

Vieles von dem, was heute durch den überzeugenden Antriebe des Kriegsgeschehens Wirklichkeit wird, hat sicher nicht nur Bedeutung für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft. Während die übrige Welt sich in großen kontinentalen Bereichen organisiert hat, während die fremden Imperialismen für Europa, den Erdteil, der die Heimat so vieler Kulturenationen des ganzen Erdteiles ist, nichts anderes als eine koloniale Zukunft bereithalten, tritt dieser Kontinent wieder als ein Faktor in die Weltpolitik, der auf gleiche Rechte pochen kann, weil er sowohl über eine geistige, wie auch politische und wirtschaftliche Macht verfügt, die ihm einen unbestreitbaren Platz an der Sonne sichert.

So wird aus der europäischen Konsolidierung von heute die europäische Gemeinschaft von morgen empormachen, aus dem Kampf der Gegenwart die glückhafte Zukunft!

Eichenlaub für Oberstleutnant Bregenzler

Berlin, 22. März. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Josef Bregenzler, Kommandeur eines fränkisch-süddeutschen Regiments, als 427. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Oberstleutnant Bregenzler, der 1909 in Wernsdorf bei Schweinfurt geboren wurde und bei Kriegsausbruch Stabsfeldwebel war, brach in den Kämpfen südwestlich Uman am 12. März an der Spitze seiner Männer in das von den Sowjets genommene Dorf ein und erzwang in erbittertem Kampf den Uebergang über den Bug. Die Bolschewisten hatten schwere Verluste 25 Panzer, eine Salvengeschütz-Batterie und zahlreiche Lastkraftwagen sind damals vernichtet worden.

Tausende von Spreng- und Brandbomben hagelten auf London nieder

Blitzschlag gegen die britische Hauptstadt - Luftmarschall Tedder beschwindet das englische Volk

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. März. Die Feststellung, daß die gegenwärtigen deutschen Luftangriffe auf England und insbesondere die britische Hauptstadt nichts mit jener Großoffensive zu tun haben, die dann einsehen wird, wenn die deutsche Führung den Zeitpunkt für ein vernichtendes Zurückschlagen gekommen erachtet, sondern daß es sich hier nur um Strafaktionen und Vorbereitungsmassnahmen handelt, ist nach einer Meldung des Londoner Vertreters der spanischen Zeitung „Ya“ dort „mit allem Ernst“ zur Kenntnis genommen worden.

Die Quittung auf diese Lästerung erfolgte rascher als es sich Churchill's Informationsministerium träumen ließ. In der Nacht zum Mittwoch griffen starke deutsche Verbände die englische Hauptstadt mit einer Heftigkeit an, die hinsichtlich als ein Blitzschlag zu bezeichnen ist. Nur etwa zwanzig Minuten dauerte die eigentliche Aktion. Aber in dieser kurzen Zeit hagelten Tausende von Spreng- und Brandbomben auf London nieder. Trotz heftigen Platzens konnten unsere Kampffluger nicht an dem zusammengefaßten Angriff auf die besetzten Zielräume gehindert werden. Meldungen aus London teilen mit, daß die deutschen Maschinen vielfach im Sturzflug durch die Feuerwände der Flak brachen und deren Wirkungsbereich „unterflohen“. Mehrere Brände zogen in den betroffenen Bezirken auf, in denen sehr schwere Schäden angerichtet wurden.

Ein Schweizer Journalist berichtet, daß man an Hafen eine umfangreiche Sperrung errichten mußte, da dort zahlreiche Gebäude getroffen seien. Weiter erfährt man, daß die „Royal Air Force“ durch Brand zerstört sei. Ebenso zeigten das Marinearsenal sowie mehrere Stadtteile Londons ein Bild vollkommener Vernichtung. Zum Teil seien die Elektrizitätszufuhr und die Kanalisationsanlagen völlig zerstört. Auch die Bank von England befindet sich unter den vernichteten Gebäuden, in denen sehr schwere Schäden angerichtet wurden.

Es ist nun ein immer wieder verführter Trick der feindlichen Agitation, von den verheerenden Folgen dieser harten Schläge gegen die Zentren der britischen Kriegsführung abzulenken, indem man einerseits deren Auswirkungen zu verkleinern und andererseits der besorgten Bevölkerung einreden versucht, die in Deutschland durch die britisch-amerikanischen Terrorgeschwader herbeigeeigneten Schäden seien ungeschwer groß, wobei von den angreifenden Bombern und der sie begleitenden Jäger auch noch so viele deutsche Flugzeuge abgeschossen worden seien, daß bald eine fühlbare Schwächung der deutschen Abwehr erwartet werden könnte. Um welch gewaltigen Trugschlüssen sich hierbei handelt, haben die britisch-amerikanischen Luftflotten in den letzten Wochen bitter erfahren müssen. Meldungen, wonach zum Beispiel am vergangenen Samstag 212 deutsche Flugzeuge vernichtet worden seien, sind selbstverständlich ebenso erlogen wie die Behauptung, zahlreiche deutsche Schlaffelindustrien seien in den letzten Tagen in Grund und Boden gebombt worden.

Die Schwindelmeldungen dieses Stills erhielten sogar durch den englischen Luftmarschall Tedder, dem anscheinend die Sprachregelung des Mr. Branden Braden für die britische Presse nicht bekannt war, einen empfindlichen Stoß. Tedder gab nämlich zu, durch die Luftbombardierung von militärischen Anlagen, Industrieanlagen usw. könne eine Kriegssatzung niemals herbeigeführt werden.

Lageangriff auf Berlin

Berlin, 23. März. U.S.A.-Bomberverbände, begleitet von starkem Jagdschutz, griffen in den gestrigen Mittagsstunden unter Ausnutzung einer Schichtwetterlage über Norddeutschland erneut Wohngebiete der Stadt Berlin an. Die Bomben wurden ohne jede Erdicht geworfen. Es entstanden Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Die deutsche Luftverteidigung war durch die starke Bombendichte und dicke Schneehäuser sehr im Einsatz behindert.

werden. Um diese viele Illusionen in Großbritannien jäh zerstörende Feststellung zu verdrängen, fügte er jedoch hinzu, daß dies vielleicht einmal anders werden könne, da Deutschland durch seine Gebietsverluste gezwungen sei, die über ganz Europa verlagerten Industrien wieder zurückzunehmen und im Reich zu konzentrieren. Tedder weiß natürlich ganz genau, daß es in Südtalien niemals derartige Triebkräfte gegeben hat, und er weiß auch, daß in den sowjetischen Gebieten, die

in den letzten Wochen geräumt wurden, sich keine Werte befanden, die im Zuge der Dezentralisierung der deutschen Industrie etwa dorthin verlegt worden waren. Seine Behauptungen sind also lediglich eine Finte, um der in Unkenntnis über die wirkliche Lage gehaltenen englischen Bevölkerung glaubhaft zu machen, die mit schweren Opfern verbundenen Terrorangriffe auf deutsche Städte könnten sich vielleicht doch noch „rentieren“. In Wirklichkeit kann davon natürlich keine Rede sein.

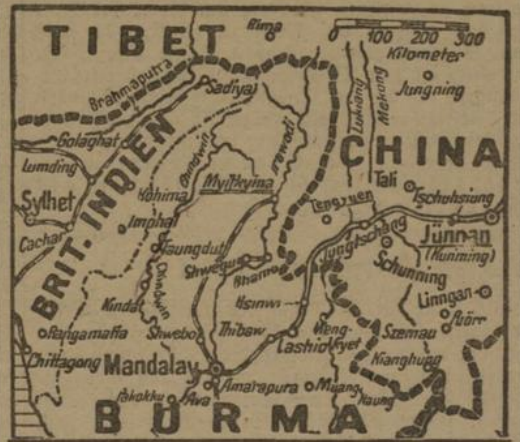
London gesteht japanisches Eindringen in Indien

Tojo: Alle befreiten Gebiete werden der Regierung des freien Indiens unterstellt

Tokio, 23. März. Auf der gestrigen Pressekonferenz gab der Sprecher der Regierung bekannt, daß die japanischen und nationalistischen Streitkräfte im Gebiet von Lamsang die Grenze überschritten haben und jetzt bereits auf indischen Boden kämpfen. Diese Tatsache sei besonders für die indische Unabhängigkeitsbewegung ein Ereignis

Stoßrichtung auf Imphal gestartet. Sie befänden sich nördlich von Imphal auf dem Vormarsch und hätten die Straße nach Imphal unter Weisung genommen.

In einer offiziellen Erklärung, die der japanische Ministerpräsident Tojo zu diesem Erfolg abgab, heißt es: „Die Tatsache, daß in der kurzen Zeit von einhalb Jahren seit der Errichtung der provisorischen Regierung des freien Indiens die Truppen der Nationalarmee zu kraftvollem Einsatz vorgehen, gibt Anlaß zu herzlichsten Glückwünschen. Die Freude von 400 Millionen Indern, die viele Jahre unter der Tyrannie und Verfolgung gelitten haben, muß unvorstellbar sein. Es ist die Absicht Japans, den feindlichen Einfluß zu vernichten und Indien völlig in der Hand des indischen Volkes zu belassen. Alle Gebiete Indiens, in die die Nationalarmee vorrückt, werden sofort der Verwaltung der provisorischen Regierung des freien Indiens unterstellt werden. Wir nehmen mit Sicherheit an, daß im Hinblick auf die wachsende patriotische Begeisterung des indischen Volkes, das den Vormarsch der Nationalarmee willkommen heißt, die befreiten Gebiete sich schnell vergrößern werden und die indische Unabhängigkeit endlich sicher hergestellt werden wird. Indiens Unabhängigkeit ist begründet auf dem gemeinsamen Willen ganz Ostasiens und dem Verlangen der Welt nach Gerechtigkeit. Diejenigen, die in Kämpfen für die Befreiung Indiens in den Weg stellen, müssen als Feinde der Gerechtigkeit betrachtet werden. Ich hoffe zuversichtlich, daß Indiens Volk und Herr jede Mitarbeit leisten und alle Schwierigkeiten überwinden werden, um ihren Marsch zum Siege fortzusetzen. Zur gleichen Zeit wiederhole ich, daß Japan fest entschlossen ist, seine Nähe zu scheuen, um weitestgehende Unterstützung zu leisten.“



von geschichtlicher Bedeutung und berechtigte zu großen Hoffnungen für die Zukunft. Der Sprecher betonte bei dieser Gelegenheit nochmals, daß Japan den Indern bei ihrem Kampf um die Freiheit des Landes jede nur mögliche Hilfe zuzuwenden lassen werde.

Das Reuters-Büro muß in einer Meldung aus dem Hauptquartier Lord Mountbattens zugeben, daß die Japaner die indische Grenze überschritten haben. Die Japaner hätten eine große Offensive mit

Ablenkungsangriffe südöstlich Witebsk

Sehr schwere Sowjetverluste im Einbruchraum zwischen Bug und Dnjestr

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. März. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt der schweren Angriffs- und Abwehrkämpfe, die an der gesamten Südfront wieder stark angeschwollen sind, im Einbruchraum zwischen Bug und Dnjestr. Die feindlichen Kräfte sind zahlenmäßig durchaus überlegen, und wenn auch zahlreiche Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten für die Sowjets abgewiesen werden konnten, so mußte doch die südwestlich Winniza gelegene Stadt Smerina geräumt werden. Immer wieder führen die Sowjets neue Verstärkungen in den Einbruchraum und bemühen sich, den Stoßfeld, der durch ganz Transnistrien reicht, nach beiden Seiten zu verbreitern. Das Hauptgewicht der feindlichen Angriffstätigkeit scheint auf die südliche Richtung gelegt zu werden. Es ist jedoch im Verlaufe dieser Bewegungskämpfe noch keine Eindeutigkeit in dieser Hinsicht festzustellen.

Zur gleichen Zeit greift der Feind sehr stark in seinem Einbruchraum in der Kabstelle zwischen der Süd- und Mittelfront an, wo er bekanntlich bis in den Raum von Brody und Duno vorgedrungen ist. Hier schlug die Befestigung von Kowel feindliche Angriffe ab. Aber neue feindliche Bereitstellungen lassen wieder sehr starke Kräfte erkennen. Zur Ablenkung dieser beiden Hauptangriffe an der Südfront hat der Feind auch

wieder südöstlich Witebsk angegriffen und damit einen neuen Abschnitt seiner dortigen Durchbruchversuche eingeleitet. Der Wehrmachtbericht meldet die Abschlagung des Angriffs.

Eine allgemeine Betrachtung der Bewegungskämpfe läßt vermuten, daß die bolschewistische Truppenführung den Augenblick für gekommen hält, um nun weitreichende Ziele verwirklichen zu können. Zu diesem Zweck wird, wie die Aufklärungsergebnisse eindeutig beweisen, eine außerordentlich und selbst für sowjetische Verhältnisse überanstrengte Offenivoperation unternommen, der anscheinend auch bisher zurückgehaltene Reserven zur Verfügung gestellt werden. Damit erklärt sich auch die augenblickliche Stärke der feindlichen Angriffe, die anderenfalls nach den schweren blutigen Verlusten des Feindes in seiner Winteroffensive hätte überlassen können. Es ist keinesfalls die Güte der feindlichen Verbände, die im Augenblick an der Südfront das Vorwärtsschreiten ermöglicht, sondern ausschließlich die Masse, die in den Abwehrbewegungen befindlichen deutschen Truppenkontingente hierbei niederzuwalzen sich bemüht. Wenn die Sowjets wirklich der Auffassung sein sollten, daß sie es sich jetzt leisten können, ihre letzten Reserven an Menschen und Material in die Offensive hineinzuwerfen, dann dürften sie unangenehme Ueberbalsungen erleben.

...nstitut
...Bilder
...Hilfen
...Lebensjahr
...abogen in
...der Pro
...eine Zeit
...er Prinz
...des Rei-
...Blilo-
...Professur
...räsidenten
...Professur
...Reiche-
...lographie
...hen des
...getu
...ters wird
...und seine
...werden.
...nde Klade
...des Ein-
...Geschäft
...Anlagen
...den Tat-
...weitung
...gehändel
...daß die
...gen muß,
...sien und
...und unter
...des Ge-
...nem Um-
...affen.
...Süd-
...Ahein,
...für 1943
...lhet. So
...nd über
...und der
...bezeichnet
...in allen
...klärung
...alverrein
...en Wei-
...Uhr
...Beug-
...Schrift-
...Wacht
...el Calw.
...ld
...ners-
...ied
...ad".
...Lied
...de,
...ad".
...au
...aus-
...Mo-
...ers-
...un-
...eits
...ng.
...wir-
...bei
...1.
...ge-
...di-
...sch-
...183
...cht
...er und
...me, die
...alto
...209.
...es
...ern
...dar
...ge-
...den
...en.
...E

Der Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 22. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am unteren ukrainischen Bug griffen die Sowjets an mehreren Stellen vergeblich an. Ein feindlicher Brückenkopf wurde im Gegenangriff weiter eingeeignet...

In Stalien fehte der Feind auch gestern mit größter Verheißung seine verlustreichen Angriffe gegen Cassino erfolglos fort...

Ein erneuter Großangriff schwerer deutscher Kampfliegerverbände gegen London wurde durch Bomben wieder ausgedehnte Brände und Zerstörungen...

Deutsche Artillerie beschoß erfolglos ein deutsches Geschütz im Kanal. Fernkampfbatterien unserer Kriegsmarine nahmen daraufhin Dover mit beobachteter guter Wirkung unter Feuer...

Argentiniens Unabhängigkeitswillen

Madrid, 22. März. In einer Unterredung mit dem „Informaciones“-Korrespondenten in Buenos Aires erklärte der Staatspräsident General Farrell, Argentinien verfolge eine Politik der nationalen Unabhängigkeit nach außen...

Hull präsentiert neuen Völkervertrag

Verkleisterung der Atlantik-Erklärung - Krise der USA.-Außenpolitik

Von unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 22. März. Das Ende der Atlantik-Erklärung hat die Krise der britischen Außenpolitik gelockert und nunmehr auch zu Erörterungen in der amerikanischen Außenpolitik geführt...

Der USA.-Staatssekretär Hull hat indessen den Drang verspürt, seiner plump imperialistischen Außenpolitik ein neues Mäntelchen umzugeben...

Scharfer Angriff gegen Eden

Stockholm, 22. März. Wenn auch englische Zeitungen wiederholt nach der „konsequenten Linie“ der britischen Außenpolitik gefragt haben...

Das USA.-Außenministerium nunmehr zu, daß es nicht allein für „Freiheit, Gerechtigkeit und Gütlichkeit“ kämpfe, sondern auch vor der Anwendung von „Gewaltsmitteln“ nicht zurücktreten wolle...

Die Aufklärung wird deshalb auch nicht abgeschlossen, sondern „gerockt“, das heißt dem einen erlaubt und dem anderen verboten...

Wenn Hull fordert, alle Staaten, ob groß oder klein, müßten gleichberechtigt sein, so erntet er vielleicht das Lächeln der Auguren...

Ritterkreuz für einen Oberjäger

dnb. Führerhauptquartier, 22. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes am Oberjäger Buß, Geschützführer in einem württembergisch-badischen Jägerregiment...

Tapferer schwäbischer Oberfeldwebel

Berlin, 22. März. Ein Oberfeldwebel und drei Mann einer württembergisch-badischen Panzerdivision stehen bei Erkundung des feindlichen Geländes südlich Stars-Konstantinow auf 40 Wollschweifen...

Der ägyptische Justizminister demontierte die Kleidung des Londoner Nachrichtendienstes, 5000 Juden in Ägypten aufzunehmen.

Peterchens Hochzeit

Peter, der knabenhafte König der jugoslawischen Emigranten, vermählte sich in London mit der Prinzessin Alexandra von Griechenland...

Neben dem britischen König fungierte als weiterer Trauzeuge der Brautvater Erzbischof Georg von Griechenland, sorgemüßigster und an seinem Schwiegerlohn das gleiche Schicksal erlebend...

Peter werden die mahnenden Worte in Erinnerung gewesen sein, die Premier Churchill vor Tagen über sein Verhältnis zu Tito mit ihm sprach...

Neues aus aller Welt

Mutter opferte sich für ihre Kinder. In Kienberg am Main ereignete sich ein folgenschweres Brandunglück. In einer Weinrothausung brach ein Feuer aus...

Pflichttreue bis zum Tod. Pflichttreue bis zum Einjah des eigenen Lebens bewies kürzlich auf dem Bahnhof Lützen bei Wien der 45 Jahre alte Weichensteller Georg Giel...

Diebesbente im Holzheim. In Herzogenbusch (Westfälischland) entwendete ein Arbeiter seinem Arbeitgeber 30 elektrische Maschinenteile...

Eine Wildschweinjagd auf dem Friedhof. In der Stadt Chateaufort, der schönen Stadt des Jabeldichters Lafontaine, der schonen drei Wildschweine in den Friedhof eingedrungen...

Stündlich eine Million Kubikmeter Lavamassen. Professor Giuseppe Imbo, der Leiter des am Abend des Bewahs befindlichen Observatoriums, erklärte im Verlauf einer Unterredung...

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm. 12.35 bis 12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 14.15 bis 15 Uhr: Ringende Kurzwelle. 15 bis 16 Uhr: Solifenmusik...

Kleiner Prager Spaziergang

Die Moldaustadt hat ihr echtes Wesen bewahrt - Neue wertvolle Eigenschaften entwickelt

Man sollte meinen, daß die Städte im Krieg einander ähnlich werden. Mehr oder minder sind es doch überall dieselben Veränderungen...

Wenn man auf die Frage antworten soll, wie Prag im Krieg ist, dann wird man die Dinge nennen, die heute allen Städten gemeinsam sind...

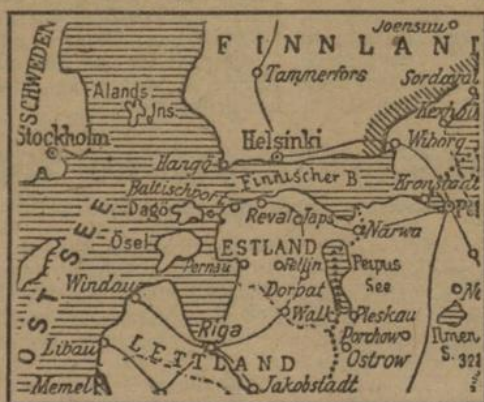
Prag hat seine Eigenart im Krieg bewahrt, vielleicht noch mehr ausgebildet. Wie zauberisch sind die Mondnächte am Fluß...

Der Reisende, der die Stadt vor dem Krieg gekannt hat, wird vielleicht die Veränderungen deutlicher empfinden als der Einheimische...

Bas, das Kaffeestück gegenüber dem tschechischen Nationaltheater ist geschlossen? Die Insel Kampa ist eine einzige Parkfläche...

Sowjetische Gier nach den Alandsinseln

Unter den Forderungen, die die Sowjets an Finnland stellten, befand sich auch der Anspruch auf eine Kontrolle der Alandsinseln...



den „strategischen Inseln“ zu schließen, von denen die Sowjets behaupteten, daß sie ihre bei Kronstadt liegende Offiziersflotte „einforkten“...

disziplinieren und sich das Schwarzfahren abgewöhnen.

Um aber die innere Wandlung, die die Stadt durchgemacht hat, obwohl wir den alten Duft über ihr noch zu erkennen glauben...

Alands, aber bei Ausbruch des Weltkrieges verlor der Pariser Vertrag von 1856 seine praktische Bedeutung...



den „strategischen Inseln“ zu schließen, von denen die Sowjets behaupteten, daß sie ihre bei Kronstadt liegende Offiziersflotte „einforkten“...

Des

Täglich sende vor...

Der

Die ne...

Kraft

In den...

„Gesar

Die pr...

Die

Die pr...

Die

Die pr...

Die

Die pr...

Die

Die pr...

